FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 280 C. H. von Canstein an A. H. Francke 16.08.1704

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests for personal use please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

stacula sich noch hierinn hervorthun. Sie mögen melden was zu thun. Einligendes hatt H. Fabricius gesandt, worauf etwas, wenn H. Ellers es gelesen, zu resolviren. das rescript will urgiren. Es gehet etwas langsam damit zu. wegen H. Neubauer soll nachricht eingezogen werden. was man vom jungen Spener schreibet halt ich vor gantz gewiß, Er und (2) andere suchen nur den alten vatter zu hintergehen. von H. von Natzemer habe wegen des mannes keine antworth erhalten. Schreibe desfals noch einmahl. H. D. breithaupt sagen zu laßen, nebst meinem hertzl. gruß das H. D. Fischer allem ansehen nach eine zeitlang sich hier aufhalten wirdt. ich habe solches von andern, denn Er sich sonsten bey H. D. Spener nicht melden laßen, ob wohl uber 10 tage schon hier. H. D. Majus hatt noch nicht geantworthet wornach doch groß verlangen trage, indem alsdann gleich die reise nach Halle antrette. Erlaße der gottlichen güte und verharre

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

H. Hirschfeldt habe geschrieben, die bücher zu kaufen und mir dann die rechnung davon zu senden.

280.

(C 6 s 582) Berlin, den 16. aug. 1704

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

dem H. general Commissario seind die Ecclesiastica mit aufgetragen, deßen man ursach hatt gott zu dancken, wie Er denn ein sonderliches vertrauen in H. D. Spener setzet. ich will mit ihm selbst wegen H. Jobs auch wegen der collecte sprechen, So baldt Er nur vom konig wiederkombt, wohin Er diesen morgen frühe gereiset, und bin ich gestern abend spat erst in die Stadt gekommen, da ich zu der fr. von loben habe reisen müßen. von H. Majo ist antworth eingelaufen, zwar noch nicht gantz positiv doch so das man daraus genug zu urtheilen vermag, das Er nicht werde kommen. Es ist bey dem lieben man indem Stück eine ziemliche Enderung vorgegangen, das man vielleicht ursach hatt darüber verwundert zu seyn, Es scheinet auch das Er von dem werck gottes in diesen landen nicht den rechten begrief hatt. gott zeige einen andern. H. Ferge wirdt der erste seyn, so auf die wahl kombt. Solte Er es wohl annehmen. Ich wolte die künftige woche gantz gewiß herüber kommen, weis aber noch nicht, wie ich mich von H. D. Spener los mache, denn ich habe heute durch jemand davon sprechen laßen, (583) So will Er es nicht zugeben, sondern meinet, ich soll noch was warthen. Ich mag ihn nicht gern so zu sagen betrüben, da ihm zu viel schuldig, und dennoch lieget mir die reise nach Halle sehr an. vielleicht das H. v. Schweinitz welcher diese woche gantz gewiß kombt vor mir einen rath weis. die Hh. von bulau seindt es schuldig, solten aber mit der ersten post erfolgen. was H. Michaelis anlanget will nachsehen. von einem halben Jahr als von diesem Johannis bin es schuldig, aber von dem andern wirdt bezahlt seyn, denn meine gewohnheit nicht ist, zumahlen diesem menschen ein gantzes Jahr zu restiren. Es seindt aber so viel gelder

an die Hh. Richter gesandt worden, wo leicht sein kan, das Sie selbiges nicht nach meiner ordre assigniret haben, und also die cassen verwechselt. ich will nach sehen. die 15 th. von H. Schlitte habe erhalten. erwarthe nur wo Sie auszuzahlen. konte H. Wiegleben nicht ohngesäumbt H. Fergen sondiren, ob Er die hiesige Stelle wolte annehmen? wenn ich dem H. v. danckelmann gesprochen, will ich den tag meiner abreise melden. H. Henning kombt zu konigesberg in vorschlag zur professione Linguae grecae, polonicae et arabicae. und Soll Es dem konig vorgetragen werden durch den H. v. Chw. selbiger verlanget aber (584) ein testimonium von halle von Seiner erudition, oder auch nur ein schreiben, das Er etwas zum fundament hette. Solches konte müßte auch den donnerstag mit der post hier seyn. H. Tolner die 20 th. wegen der witwen zuzustellen. Ich bin

Ew. hochEhrw. treuer diener v Canstein

281.

(C 6 s 586) Berlin, den 19. aug. 1704

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

wie aus meinem vorigen zu Ersehen, war meine resolution so baldt ich nur den H. general Commiss. gesprochen, noch diese woche nach Halle zu reisen. allein ich werde wiederum durch einen neuen zufall daran gehindert, nachdem gestern die betrübte zeitung erhalte, das der H. von Natzemar gefährlich blessiret muß also den ausgang hievon abwarthen. Solte ihn gott etwa abfordern, So tröste Er die jenige kräftiglich, welche hierüber zumahlen in gegenwarthigen ümständen innigst betrübet seyn müßen. und hatt man dieselbige so viel mehr Seinem gebätt empfohlen seyn zu laßen. wofern Sein Ende aber so schleunig nicht erfolget, etwa aber doch zu vermuthen bin entschlossen aus viellen ursachen zu ihm zu reisen. werde aber entweder meinen weeg über halle nehmen, oder Sie nebst H. Richter nach leiptzig bescheiden, Solte auch unsere unterredung nur einige Stunden seyn. gott ist wohl wunderbahr, doch der heylandt (Satz!). was den armen man anlanget, So erfreue mich über die darin sich zeigende gottliche providentz, das die Stelle So lang vacante geblieben. zum wenigsten halte ich dafür, das Sie noch nicht besetzet, denn ich weis nichts davon. habe desfals doch nach Schönberg geschrieben. Er kan sich indeßen (587) darauf verlaßen, und soll in dem armen hauß aufgenohmen werden. wie ich Es denn also nach Schönberg schon befohlen. wegen der wäsche und warthung muß sich schon dorten rath finden, indem zwo alte frauen vermöge der Stiftung darin unterhalten werden. Sonsten wirdt Sich ein Studiosus Theologiae bey ihnen anmelden, ein Schwede, Er ist an H. D. Spener von einem Schwedischen prediger Cumene (?) welcher einige zeit in seinem hauß sich aufgehalten und ein gutes zeugniß von ihm hatt, Er will in halle Theol. studiren. Sie werden ihn in liebe schon aufnehmen, insonderheit aber H. D. Richter, weilen Er meinem bedüncken nach phybri (Fehler?: phthisis) laboriret, darum ich auch die reise so viel mehr zu beschleunigen gerathen. ferner wirdt sich H. licent. Vergenius melden. demselbigen bitte zu sagen : / ich habe gliches an H. Richter geschrieben, dieses ist zum überfluß / :